



Bernd Hallenberg

## Die regionale Beschäftigungsentwicklung 2016/2017

Die anhaltend gute Konjunktur, die sowohl von der Binnen- als auch von der Exportnachfrage gestützt wird, hat 2017 zu einem neuen Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (SVB) geführt. Mitte 2017 hatten fast 32,2 Mio. Personen einen solchen Arbeitsplatz – ein Zuwachs von 2,5% gegenüber dem Vorjahr. Allerdings entwickelten sich die Segmente durchaus unterschiedlich: So stieg die Zahl der Vollzeit-arbeitsplätze im Vorjahresvergleich um 1,7%, die der Teilzeit-plätze um 4,6%. Die Anzahl der ausländischen Beschäftigten nahm um fast 11% zu, obwohl der Anteil der Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern mit 143.000 immer noch gering ist.

Deutlich mehr Beschäftigte als im Vorjahr waren älter als 55 Jahre – ein Plus von 7% –, während die Zahl der jüngeren Beschäftigten unter 25 Jahren mit 2% deutlich langsamer gewachsen ist. 64% der Beschäftigten haben eine Berufsausbildung, 16% einen akademischen Abschluss und nur 9,4% verfügen über keine entsprechende Ausbildung – unter den Ausländern sind es allerdings 22%.

Auf regionaler Ebene zeigt sich ein uneinheitliches Bild der Beschäftigungsentwicklung (Abb. 1). Relativ schwach blieb die Entwicklung in vielen Teilen der neuen Bundesländer, vornehmlich in Thüringen, Sachsen-Anhalt und dem nördlichen Brandenburg. Doch auch strukturschwache Regionen im Westen, wie die Südpfalz, sowie Städte mit einseitigen Beschäftigungsschwerpunkten – wie Wolfsburg, Erlangen oder Leverkusen – entwickelten sich gegen den Bundestrend. Unter den Großstädten schnitten nicht nur die langjährigen Wachstumszentren wie München oder Frankfurt überdurchschnittlich gut ab, sondern auch Berlin (+4,5%), Dortmund mit +3,8%, Wuppertal mit +3,7% oder Nürnberg (+3,5%).

Abb. 2 dokumentiert ein weiteres wichtiges Strukturmerkmal: die Altersstruktur der Beschäftigten. Vor allem in den strukturschwachen Regionen des Ostens liegt der Anteil der älteren Beschäftigten häufig bei mehr als einem Viertel. Das gegenteilige Bild zeigt sich in Südbayern. Hier sind erhebliche regionale Anpassungsprozesse erforderlich.

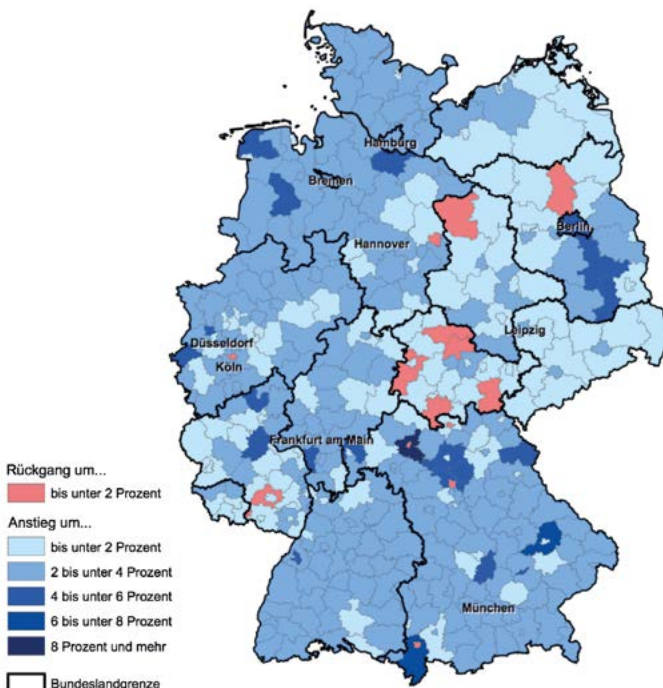


Abb. 1: Veränderung der SV-Beschäftigung Mitte 2017 zu Mitte 2016 in Prozent (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IAB, vhw)

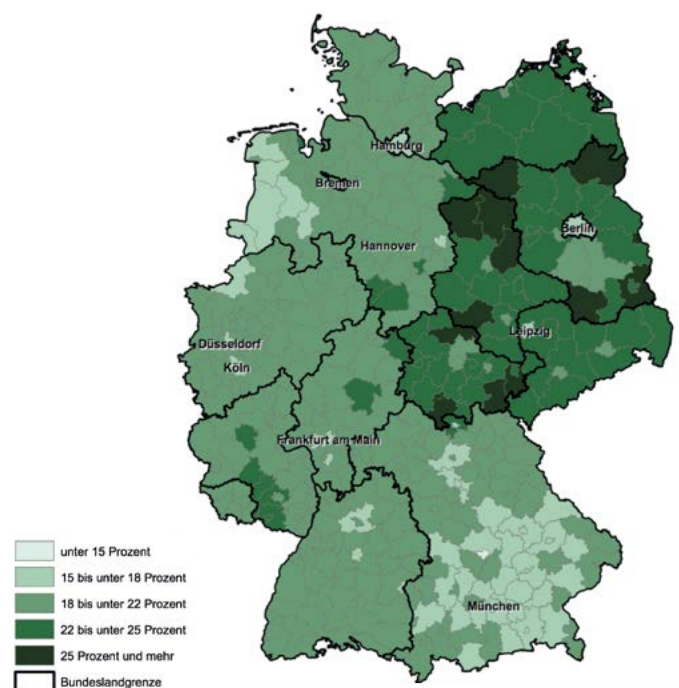


Abb. 2: Anteil der Beschäftigten über 55 Jahre an allen Beschäftigten in Prozent (30.6.2017) (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, IAB, vhw)